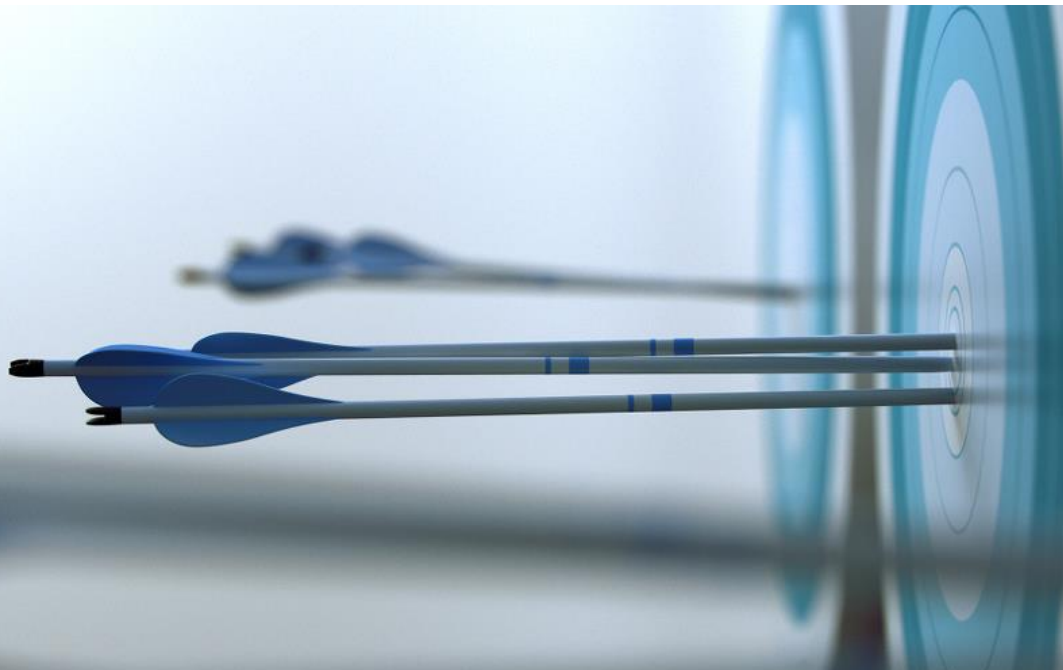


# **Volkswirtschaftliche Entwicklung Österreichs wichtigster Handelspartner - Studie zur Auswirkung auf Österreichs Wirtschaft**

Wien, Juli 2022



Seit 2010 unterstützt Bezan & Ortner Management Consulting Unternehmen dabei Strategien zu entwickeln und diese zu operationalisieren. Effizienz und Effektivität steht dabei im Vordergrund wobei unser praxisorientierter Ansatz die Kernkompetenzen unserer Kunden in den Mittelpunkt stellt. Wir erarbeiten Strategien, die realisierbar sind und unterstützen bei der Identifikation und Entwicklung von Wettbewerbsvorteilen, damit die Herausforderungen von heute und morgen gemeistert werden.

Das Ziel der vorliegenden Studie ist es, die Entwicklung der größten Volkswirtschaften zu betrachten, die bereits spürbaren Auswirkungen auf die österreichische Wirtschaft zu beleuchten und Trends zu antizipieren auf die heimische Unternehmen zukünftig reagieren müssen.

# Einleitung

Gerade die letzten Jahre zeigen, dass Unternehmen mit laufenden Änderungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen konfrontiert sind. Unsicherheit steigt, Planungszyklen werden kürzer und sind laufend notwendiger Anpassungen unterworfen. Unser Ziel ist es, im Folgenden der Frage nachzugehen, welche Entwicklungen in den Volkswirtschaften Österreichs wichtigster Handelspartner, abseits des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) und des Vereinigten Königreichs, zu erwarten sind und wie diese Entwicklungen die österreichische Wirtschaft beeinflussen werden.

Die Bezan & Ortner Unternehmensberatung betrachtet gemeinsam mit Dr. Thomas Eder, Volkswirtschaftsexperte für China und Russland am österreichischen Institut für internationale Politik, die zentralen, neuen **Entwicklungen in China und Russland sowie die Entwicklungen in den Vereinigten Staaten**, um Indikatoren zu erkennen, die **mittelfristig die österreichische Wirtschaft beeinflussen** werden. Zunächst werden die politischen Richtlinien-Entscheidungen der drei großen Volkswirtschaften sowie deren Auswirkungen betrachtet. Wir geben dabei einen Ausblick bis ins Jahr 2023 und analysieren deren Einfluss auf die Weltwirtschaft und im Speziellen auf die Lage in Österreich.

Um den direkten Einfluss der drei betrachteten Volkswirtschaften auf Österreich initial zu bewerten kann das **Handelsvolumen als Indikator** herangezogen werden. China war 2021 Österreichs zweitwichtigster Importpartner (13,1 Milliarden EUR, 7,4% der Importe) und neuntwichtigster Exportpartner (4,8 Milliarden EUR, 2,9%). Die USA waren die Nummer sieben bei den Importen (5,7 Milliarden EUR, 3,2%) und der drittwichtigste Exportpartner (11,1 Milliarden EUR, 6,7%). Russland schließlich, war mit einem Anstieg von 115%, der zehntwichtigste Importpartner (4,7 Milliarden EUR, 2,6%) und Nummer siebzehn bei Exporten (2 Milliarden EUR, 1,2%).

# Zusammenfassung der Studienergebnisse

Die Europäische Union befindet sich in einer schwierigen Situation und wird durch die Entwicklungen in China, Russland und den USA stark unter Druck gesetzt. In Österreichischen Unternehmen führt dies zu Unsicherheit vor allem bei den Themen Versorgungssicherheit, Import- und Exportmärkte. Ein erhöhter Kostendruck in Verbindung mit einem Kampf um die besten Talente fordern die heimischen Unternehmen.

## Folgende zentrale Erkenntnisse aus der von B&O durchgeführten Studie:

- Drei Viertel aller Unternehmen sind mit mehr Unsicherheit als vor 6 Monaten konfrontiert
- Es werden Rückgänge in den Verkaufszahlen prognostiziert, der finanzielle Ausblick ist gegenüber der letzten sechs Monate deutlich pessimistischer
- Unternehmen fokussieren sich in den nächsten Monaten auf Wachstum, vor allem in bestehenden Märkten. Gleichzeitig spüren Unternehmen den Druck, Kosten zu reduzieren
- Globale Unsicherheiten, der Facharbeitermangel sowie Rohstoffpreise und deren Verfügbarkeit werden als größte Risikofaktoren in den nächsten sechs Monaten gesehen
- Vor allem im Vertrieb, im Personalwesen sowie in der Produktion und im Einkauf wird operativer Handlungsbedarf gesehen
- Von vielen Unternehmen wird erkannt, dass jetzt gehandelt werden muss um auf die zukünftigen Herausforderungen der volatilen Märkte gerüstet zu sein

# Entwicklungen in China

China wird zumindest bis zum großen Parteitag im November 2022 an seiner strikten „Zero COVID“-Politik festhalten. Dort will sich Xi Jinping eine dritte Amtszeit als Generalsekretär der Kommunistischen Partei sichern. Der Ansatz der harten Lockdowns bei dem kein einziger aktiver Fall geduldet wird ist eng mit der Person Xi Jinpings verbunden, der bisher stets im Zentrum des erfolgreichen Kampfes gegen die Pandemie dargestellt wurde. Ein Abrücken von dieser Strategie könnte als persönliche Niederlage gewertet werden und die Position Xis gefährden. Zu groß ist außerdem die Angst, dass COVID im Land außer Kontrolle gerät, und das Gesundheitssystem überfordert werden, könnte. Daher muss man bis ins nächste Jahr mit weiteren **Lockdowns ganzer Millionenstädte rechnen**, sogar mit gehäuften Lockdowns, zunächst wegen der hoch ansteckenden Omikron-Variante und sodann wegen einer potenziellen neuen Variante im Herbst.

Chinas „Zero COVID“-Politik bringt schwerwiegende Folgen für die chinesische und die globale Wirtschaft. Mit Blick auf immer wieder breitflächig geschlossene lokale Unternehmen, von Fabriken bis Hafenterminals, kommt es zu immer häufiger unterbrochenen Lieferketten. Dutzende Container-Schiffe stauten sich bereits im August 2021 vor einem kurzfristig geschlossenen Terminal von Chinas bedeutendstem Hafen Ningbo. Nun wiederholt sich der Ablauf in größerem Maßstab im Hafen Schanghai. In der Folge verspäten sich global Vor- und Zwischenprodukte, die Inflation wird durch den Nachfrageüberschuss angeheizt, und die Konjunkturerholung wird verzögert. Vor dem Hintergrund der COVID-Maßnahmen hat der IWF seine **Wachstumsprognose für China 2022 auch von 4,8% auf 4,4%** des BIP herabgesetzt. Der Binnenkonsum entwickelt sich schwach, und geringere Importe auch österreichischer Produkte, etwa im Fahrzeug(-Zulieferer)-Bereich, sind zu erwarten. Österreichische Investoren vor Ort müssen, wie ihre deutschen Kollegen, mit wochenlangen Produktions-Stilllegungen und Transportproblemen rechnen. So wird neben Fabriken auch der Zugang zu Überlandstraßen gesperrt. Strenge COVID-Regeln in China führen außerdem zum Ausfall chinesischer Touristen, die oftmals zu den ausgabekräftigsten gehörten.

# Entwicklungen in Russland

Russland auf der anderen Seite ist entschlossen, den Angriffskrieg gegen die Ukraine fortzusetzen bis alle seine Ziele erreicht sind, auch wenn das über das Kalenderjahr 2022 hinaus dauern sollte. Dabei geht es Russland vor allem um Gebietsgewinne, um die Entwaffnung der Ukraine, sowie den Austausch ihrer Regierung und ein Ende der ukrainischen Demokratie. Russlands Präsident Vladimir Putin nutzt den Krieg, um seine Legitimität im Inneren, trotz schlechter Wirtschaftslage, (wieder)aufzubauen, und eine imperialistische Ideologie greift um sich. Der Westen um EU und USA reagiert mit immer neuen Sanktionsrunden, um die Ukraine zu unterstützen. Der Fokus liegt auf Maßnahmen gegen Russlands Finanz- und Energiesektor, sowie dem Verbot von Technologieexporten. Ein wahrscheinliches Szenario ist, dass sich die Spirale aus Krieg und Sanktionen bis 2023 weiterdrehen und noch verschärfen wird.

**Der Russland-Ukraine Krieg** und die Sanktionen gegen Russland führen laut **IWF 2022 zu einem 0,8% langsameren globalen Wachstum**, sowie deutlich erhöhter Inflation, vor allem bei Kraftstoff- und Lebensmittelpreisen. In der Eurozone stehen wir im Juni 2022 bereits bei einer Inflation von 8,6% (Österreich 8,7%, 1,4% höher als im Vormonat). Sollte es zu einem Öl- oder Gasembargo kommen, wären weitere Preissteigerungen einzukalkulieren.

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) erwartet zudem eine Rezession von 10% in Russland, die tiefste seit den 1990er Jahren – das neben einem noch viel tieferen Einbruch in der Ukraine. Kaufkraft in und Exporte nach Russland, auch aus Österreich, werden abnehmen. Russische Touristen sind, zumal auch Flugverbindungen durch die Sanktionen gekappt wurden, in deutlich geringerer Zahl zu erwarten. Von den Sanktionen im Finanzsektor ist potenziell die Raiffeisen Bank International betroffen, die in Russland ein Drittel ihres Konzerngewinns einfährt. Bei einem Gasembargo könnten in Österreich vor allem Chemie- und Papierindustrie starke Einbrüche erleiden.

# USA und EU

Die beiden zentralen Volkswirtschaften USA und EU stehen natürlich unter dem Einfluss der vorher beschriebenen Entwicklungen in Russland und China und müssen reagieren.

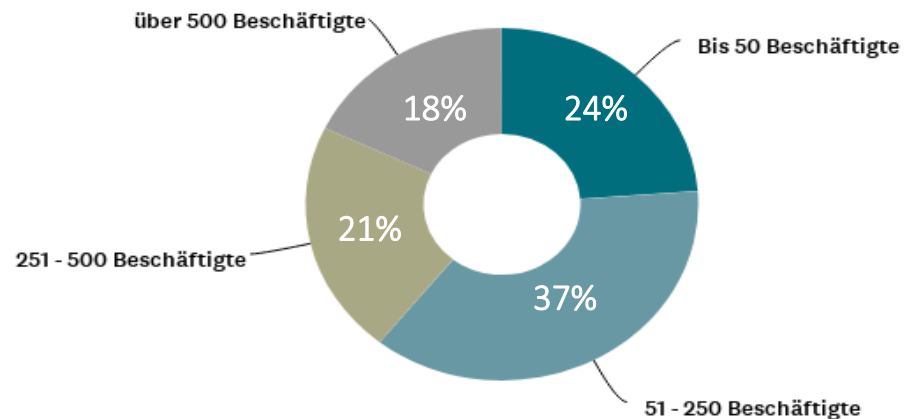
Zur EU sei gesagt, dass die EZB nun vor einem Dilemma steht. Der Russland-Ukraine Krieg verlangsamt das Wachstum, treibt aber gleichzeitig die Inflation nach oben. Ein erster Schritt der Zinserhöhung ist geplant, aber die Schuldenquote einiger Länder der EU limitieren die Möglichkeiten der EZB und es ist äußerst heikel, die gesamteuropäische wirtschaftliche Entwicklung umsichtig zu leiten.

Die USA stehen, zusätzlich zu oben Gesagtem, vor einer weiteren Herausforderung, da nun Russland und China in ihrem bilateralen Handel den Versuch unternehmen die Dominanz des US-Dollars – die Geheimwaffe der US-Wirtschaft – zu untergraben. Zur Zeit sind die Zahlen für die US-Wirtschaft aber stark, das Wachstum wird durch höhere Energiepreise und weniger Nachfrage in Europa nur leicht gedrückt, mehr Nachfrage nach dem sicheren Dollar erhöht dessen Wert, und Unternehmensprofite und -investitionen sowie Verbraucherausgaben zeigen aufwärts. Als Österreichs drittgrößter Exportmarkt und durch die Abwertung des Euros dürften Österreichische Exporte in die und Investitionen in den USA auch 2022 und 2023 weiter anwachsen.

# Studie zur Analyse der Auswirkungen dieser veränderten Rahmenbedingungen auf Österreichs Wirtschaft

Auf Basis der vorher betrachteten Rahmenbedingungen und Entwicklungen wurden österreichische Geschäftsführer und C-Level Manager dazu befragt, wie die wirtschaftliche Lage derzeit eingeschätzt wird und welche Schwerpunkte gesetzt werden, um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen.

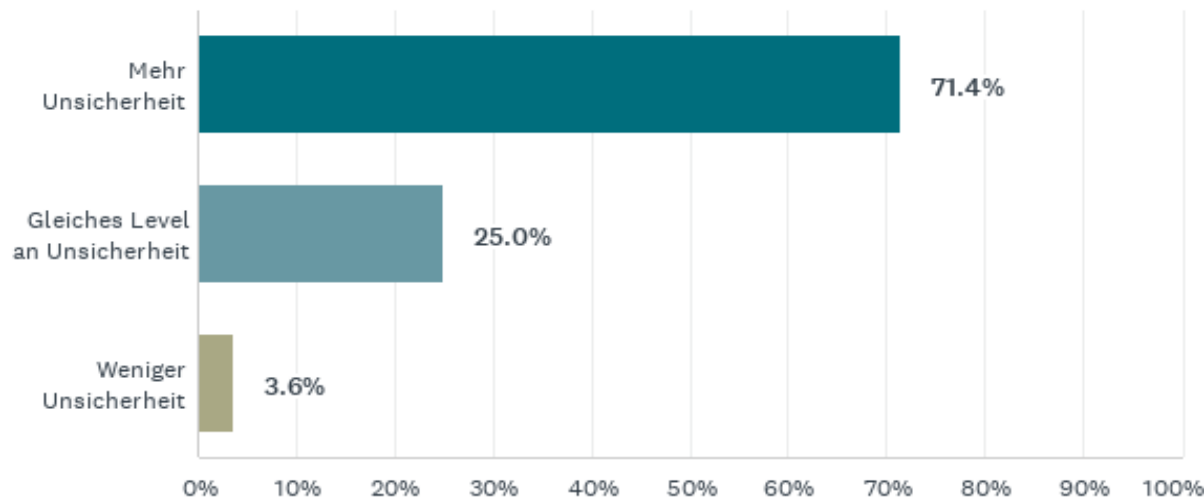
Über 100 Geschäftsführer und Manager haben an der Umfrage teilgenommen. Die Verteilung auf die jeweilige Unternehmensgröße finden Sie in der untenstehenden Grafik. Die Ergebnisse der Umfrage sind äußerst aufschlussreich und werden nachfolgend im Detail vorgestellt.





# Die Unsicherheit in österreichischen Unternehmen steigt

Rund drei Viertel aller befragten Manager geht davon aus, dass die Unsicherheit auf den Märkten zunimmt. VUCA\*, ein Begriff der für vier Merkmale der modernen Welt steht, fasst die Herausforderung aus unserer Sicht gut zusammen.



**Frage:** Wie würden Sie das Gesamtniveau der externen finanziellen und wirtschaftlichen Unsicherheit für Ihr Unternehmen im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr einschätzen?

## \* Exkurs - VUCA

### Volatility („Volatilität“):

Schwankungen und Schnellebigkeit, die wir in der modernen, digitalisierten Welt jeden Tag erleben.

### Uncertainty ("Unsicherheit"):

Erschwerte Unvorhersagbarkeit von Ereignissen.

### Complexity ("Komplexität"):

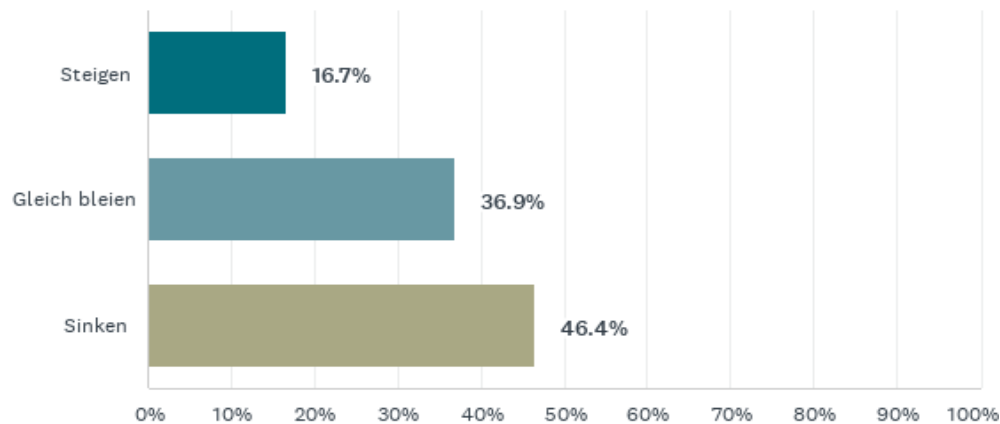
Vielschichtigkeit und große Anzahl von Einflussfaktoren, die in gegenseitiger Abhängigkeit zueinander und Interaktion miteinander stehen.

### Ambiguity ("Mehrdeutigkeit")

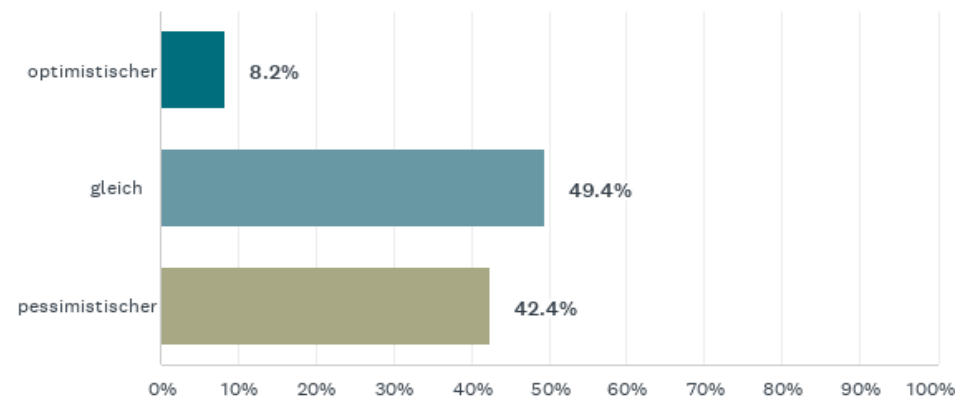
Eine erschwerte Orientierung. Einfache und simple Erklärungen sind die Seltenheit.

# Unternehmen prognostizieren stagnierende und sinkende Verkaufszahlen - Der finanzielle Ausblick wird pessimistischer

In den nächsten 6 Monaten erwarten fast die Hälfte aller befragten Unternehmen sinkende Verkaufszahlen. Mit dieser Sicht ist es verständlich, dass auch der finanzielle Ausblick kontinuierlich pessimistischer wird.



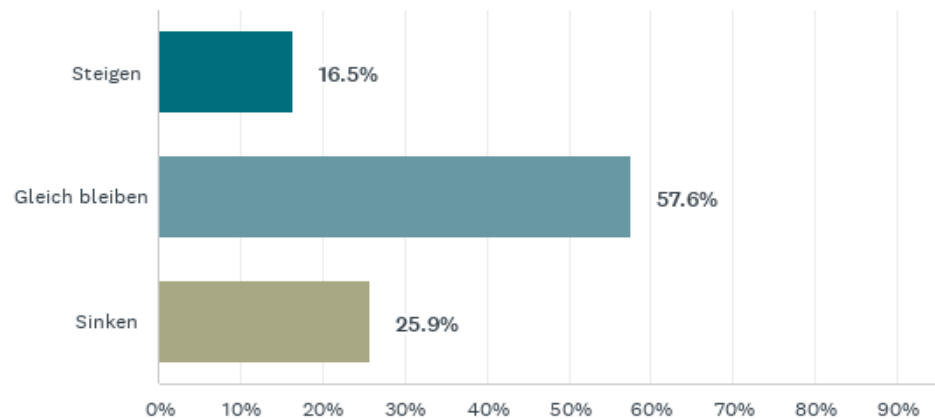
**Frage:** Wie erwarten Sie, dass sich ihre Verkaufszahlen in den nächsten 6 Monaten ändern werden?



**Frage:** Wie ist der finanzielle Ausblick für Ihr Unternehmen im Vergleich zu vor 6 Monaten?

# Es wird weiterhin investiert, aber rund ein Viertel der Unternehmen geht davon aus, dass Mitarbeiterstände sinken werden

Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen will die Anzahl der Beschäftigten gleich halten. Ein Drittel der Unternehmen will Investitionen steigern. Unseren Daten zu Folge sehen wir ein gesamtgesellschaftlich gleichbleibendes Niveau an Investitionen in der österreichischen Wirtschaft.

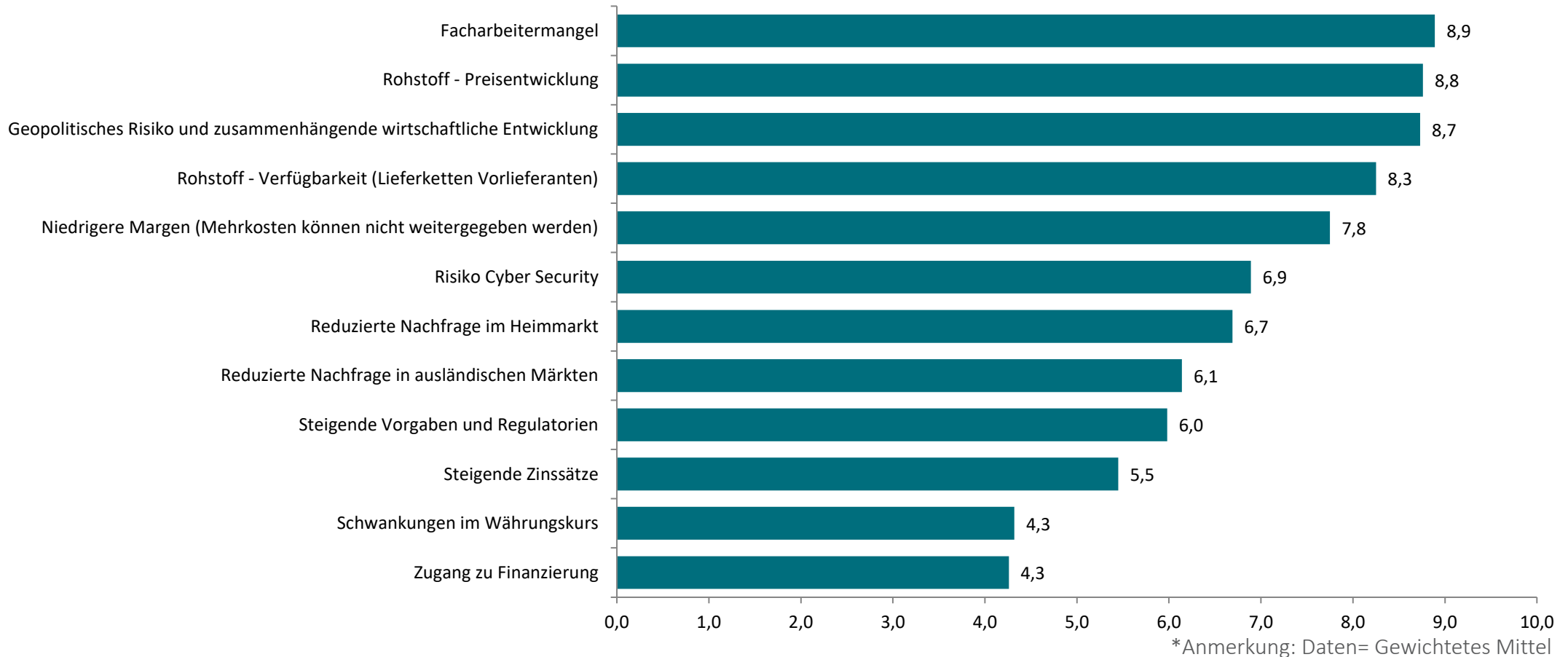


**Frage:** Wie erwarten Sie, dass sich die Beschäftigungszahlen in Ihrem Unternehmen in den nächsten 6 Monaten ändern?



**Frage:** Wie werden sich Ihre Investitionen in den nächsten 6 Monaten ändern?

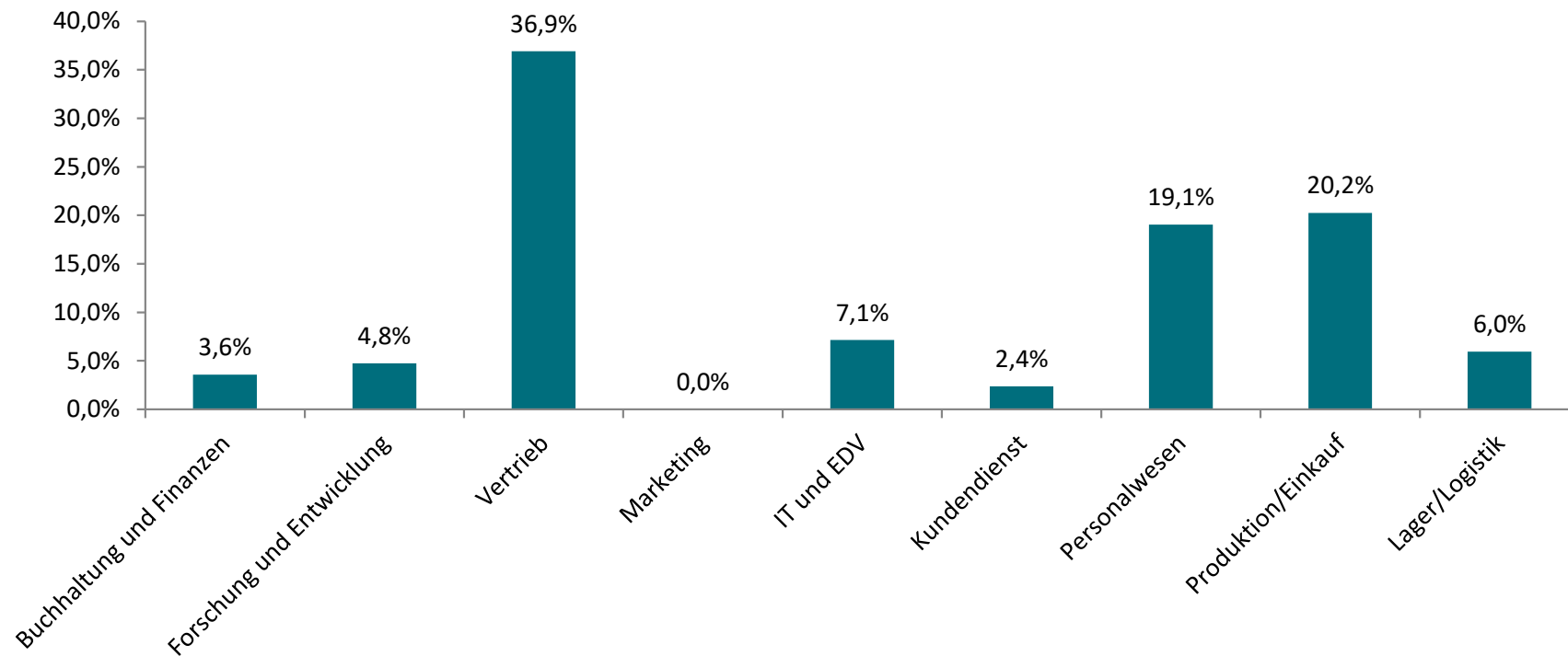
# Globale Unsicherheiten, der Facharbeitermangel sowie Rohstoffpreise und deren Verfügbarkeit werden als größte Risikofaktoren gesehen.



**Frage:** Bewerten Sie das Risiko folgender Faktoren für Ihr Unternehmen von 1-12 (wobei 1 das höchste Risiko darstellt)

# Vor allem im Vertrieb wird operativer Handlungsbedarf gesehen.

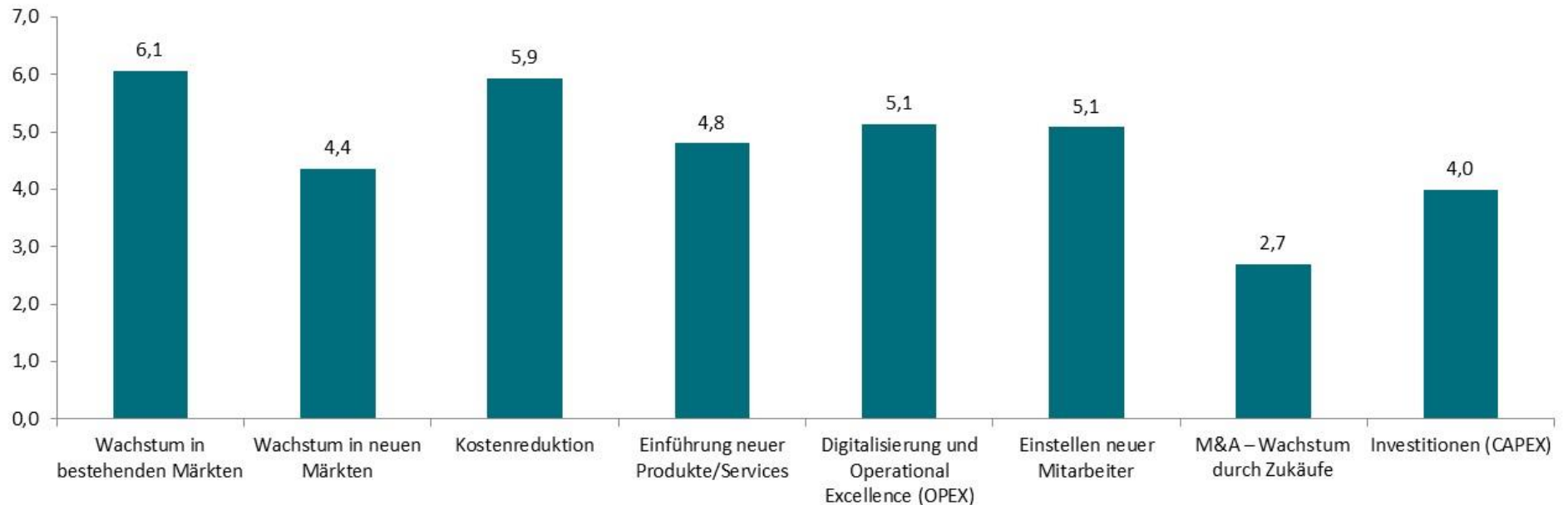
Die Daten lassen erkennen, dass vor allem im Vertrieb, im Personalwesen sowie in der Produktion und im Einkauf in den nächsten 6 Monaten mit den größten Herausforderungen gerechnet wird.



**Frage:** In welchen Abteilungen sehen Sie in den nächsten Monaten operativ die größten Herausforderungen in Ihrem Unternehmen?

# Der Fokus wird auf Wachstum in bestehenden Märkten bei gleichzeitiger Reduktion der Kosten liegen

Die höchste Priorität liegt bei den teilnehmenden Unternehmen in dem Wachstum in bestehenden Märkten. Die Kostenreduktion im Unternehmen sowie Digitalisierung, OPEX und das Einstellen neuer Mitarbeiter sind weitere Fokusbereiche in den nächsten 6 Monaten.



\*Anmerkung: Daten= Gewichtetes Mittel

**Frage:** Bewerten Sie die Prioritäten für Ihr Unternehmen für die nächsten 6 Monate von 1-8 (wobei 1 die höchste Priorität hat)

# KONTAKT

## **Bezan & Ortner Management Consulting GmbH & Co KG**

Lange Gasse 76/18

1080 Wien

[www.bo-consulting.at](http://www.bo-consulting.at)

M: [office@bo-consulting.at](mailto:office@bo-consulting.at)

T: +43 1 239 2024

## **Andreas Ortner, Dipl. GM SGBS**

Geschäftsführender Gesellschafter

[andreas.ortner@bo-consulting.at](mailto:andreas.ortner@bo-consulting.at)

## **DI (FH) Daniel Bezan, MBA**

Geschäftsführender Gesellschafter

[daniel.bezan@bo-consulting.at](mailto:daniel.bezan@bo-consulting.at)

## **Mag. Manuel Urban, PhD (Studienleiter)**

Partner

[m.urban@bo-consulting.at](mailto:m.urban@bo-consulting.at)